



Akzeptanz von Projekten in Wirtschaft und Gesellschaft

Das Büro Hitschfeld untersucht in einer repräsentativen, monatlichen Befragung Aspekte des Themas „Akzeptanz“

Dezember 2012

Inhalt

	Seite
Intention	3
Zusammenfassung – Diskussion	4
Die zentralen Ergebnisse in graphischer Darstellung	5
Methode und Randbedingungen	14
Impressum	15

Intention

Das Büro Hitschfeld arbeitet seit über 15 Jahren an der Schnittstelle von Politik, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung. Seit vielen Jahren beschäftigt sich die Leipziger Unternehmensberatung auch mit dem Thema Erwerb und Sicherung von Akzeptanz.

Akzeptanz für Projekte in Wirtschaft und Gesellschaft entsteht nicht primär während formaler Verfahren, sondern ist ein Bewusstseinsprozess, der von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst und sehr stark von der Kommunikation für und mit der Öffentlichkeit geprägt wird. Jedes Projekt muss intensiv analysiert und individuell bearbeitet werden. Lösungsansätze des Akzeptanzmanagements „von der Stange“ führen meist in eine Sackgasse.

Das Büro Hitschfeld baut dabei auf ein eigenes Instrumentarium, Public Consensus Engineering (PCE), mit folgenden Zielen:

- Schaffung und Sicherung von Akzeptanz über den Projektzyklus hinweg,
- Minimierung unvermeidlicher Widerstände auf ein handhabbares Maß und
- Schutz von Unternehmen und handelnden Personen.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass sich viele Aspekte des Themas Akzeptanzsicherung und -erwerb sehr dynamisch verändern. Deshalb untersuchen wir seit September 2012 im Rahmen eines langfristig angelegten, repräsentativen Meinungsforschungsprojekts diese Themen. Jeden Monat stellen wir die gewonnenen Informationen öffentlich zur Diskussion. Das Forschungsprojekt schließt an die Studie zum Thema „Glaubwürdigkeit“ an, die wir bereits im Mai 2012 veröffentlicht haben.

Leipzig, im Dezember 2012

Zusammenfassung – Diskussion

Das Misstrauen, das wir in weiten Teilen der Bevölkerung gegenüber Behörden, Unternehmen und Politik in unserer Septemberauswertung belegen konnten (68% der Befragten sind der Meinung, dass der Bürger praktisch keine Möglichkeit hat, seiner Meinung Gehör zu verschaffen! – siehe in der Rubrik „Archiv“ auf unserer Internetseite), können wir um einen zusätzlichen Aspekt erweitern: der überwiegende Teil der repräsentativ Befragten (insgesamt 65 %) hat kein Vertrauen zu den Informationen, die ihm im Vorfeld und während der Durchführung von Projekten zur Verfügung gestellt werden.

Gleichzeitig fordert aber eine überwältigende Mehrheit (68 % „stimme zu“ – 26 % „stimme eher zu“) umfassende Informationen als Pflichtaufgabe von Politik, Verwaltung und Unternehmen ein.

Die Bereitschaft, sich für oder gegen Projekte zu engagieren, bleibt auch im Dezember auf unverändert hohem Niveau (15 % eindeutig, 40 % eher).

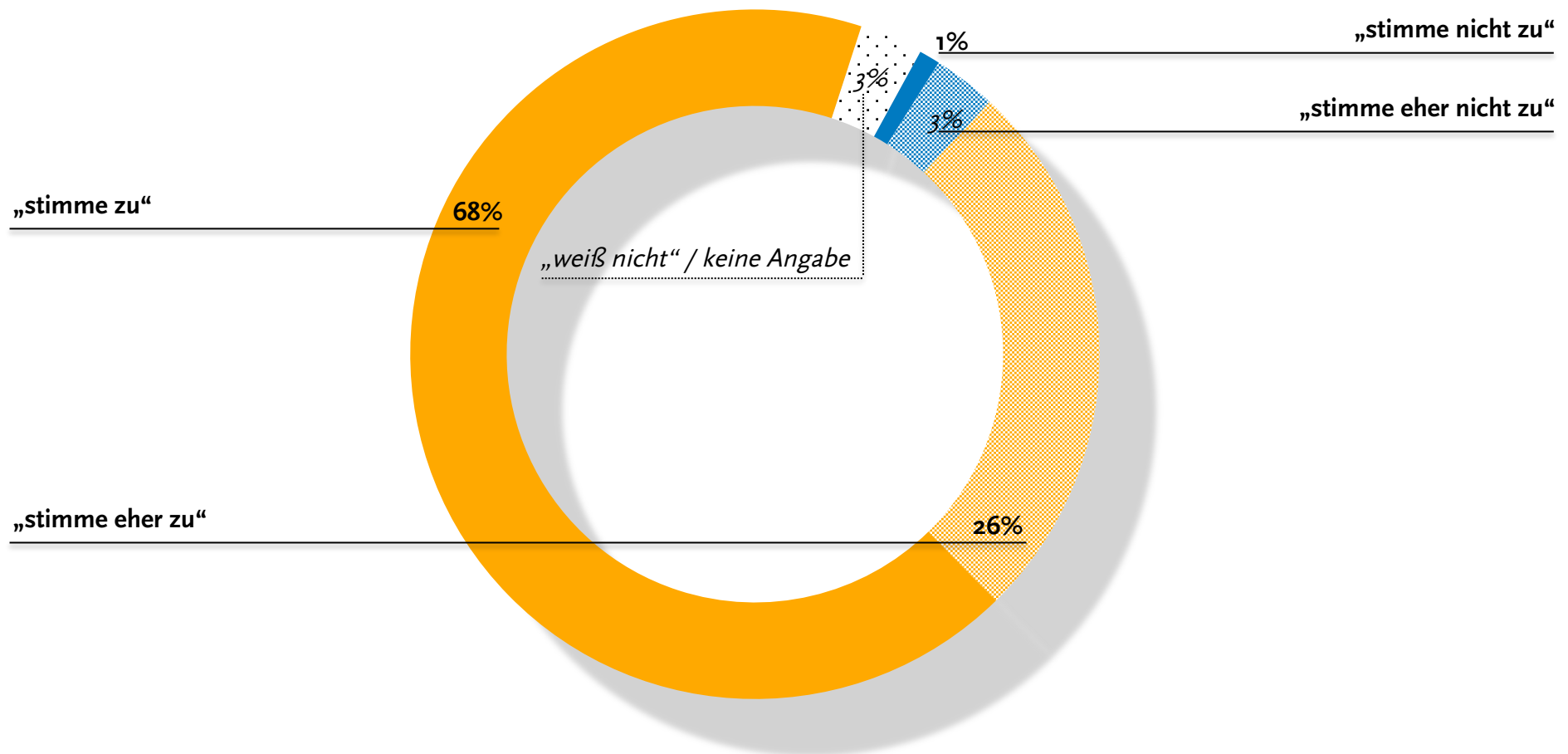
Setzt man diese Ergebnisse in einen Kontext zu den Auswertungen, die wir in den vergangenen Monaten vorgelegt haben, müssen wir von einer großen Partizipationskluft sprechen. Diese Kluft wird hervorgerufen durch die Diskrepanz zwischen der grundsätzlichen Bereitschaft für bürgerschaftliches Engagement auf der einen Seite und dem Gefühl der Ohnmacht, der vermuteten Vergeblichkeit eines Engagements, der Ansicht, dass die Entscheidungen der „großen Politik“ vom „kleinen Mann“ ausgebadet werden müssen sowie der Einstellung, dass Bürgerinnen und Bürger kein Vertrauen in das Handeln und die Informationspolitik von Wirtschaft, Politik und Verwaltung setzen, auf der anderen Seite.

Ergebnisse 12/2012

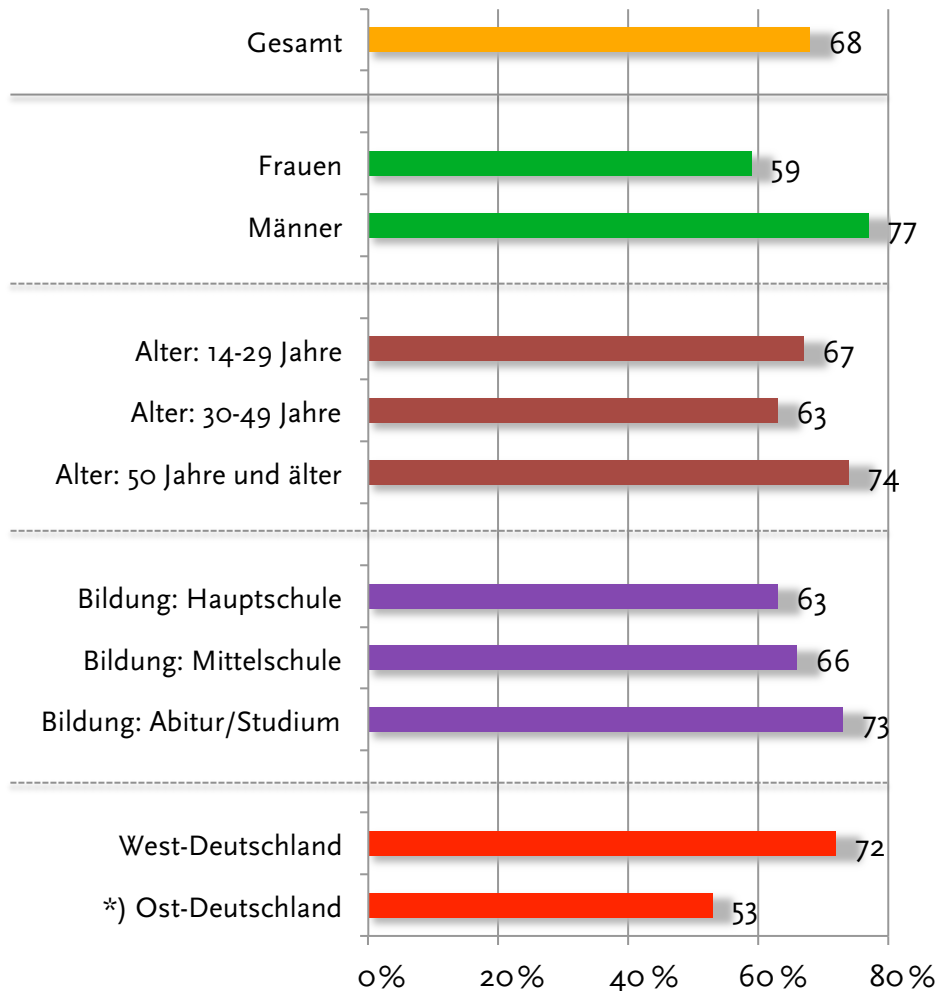
Die zentralen Daten
in grafischer Darstellung

Aussage 1:
„Politik, Verwaltung und Unternehmen haben heute bei solchen Projekten die Pflicht,
Betroffene und Bürger umfassend zu informieren.“

* Zum Intro: siehe Seite 14



Aussage 1:
„Politik, Verwaltung und Unternehmen haben heute bei solchen Projekten die Pflicht, Betroffene und Bürger umfassend zu informieren.“



„stimme zu“

68 % der Befragten insgesamt stimmen der Aussage zu.

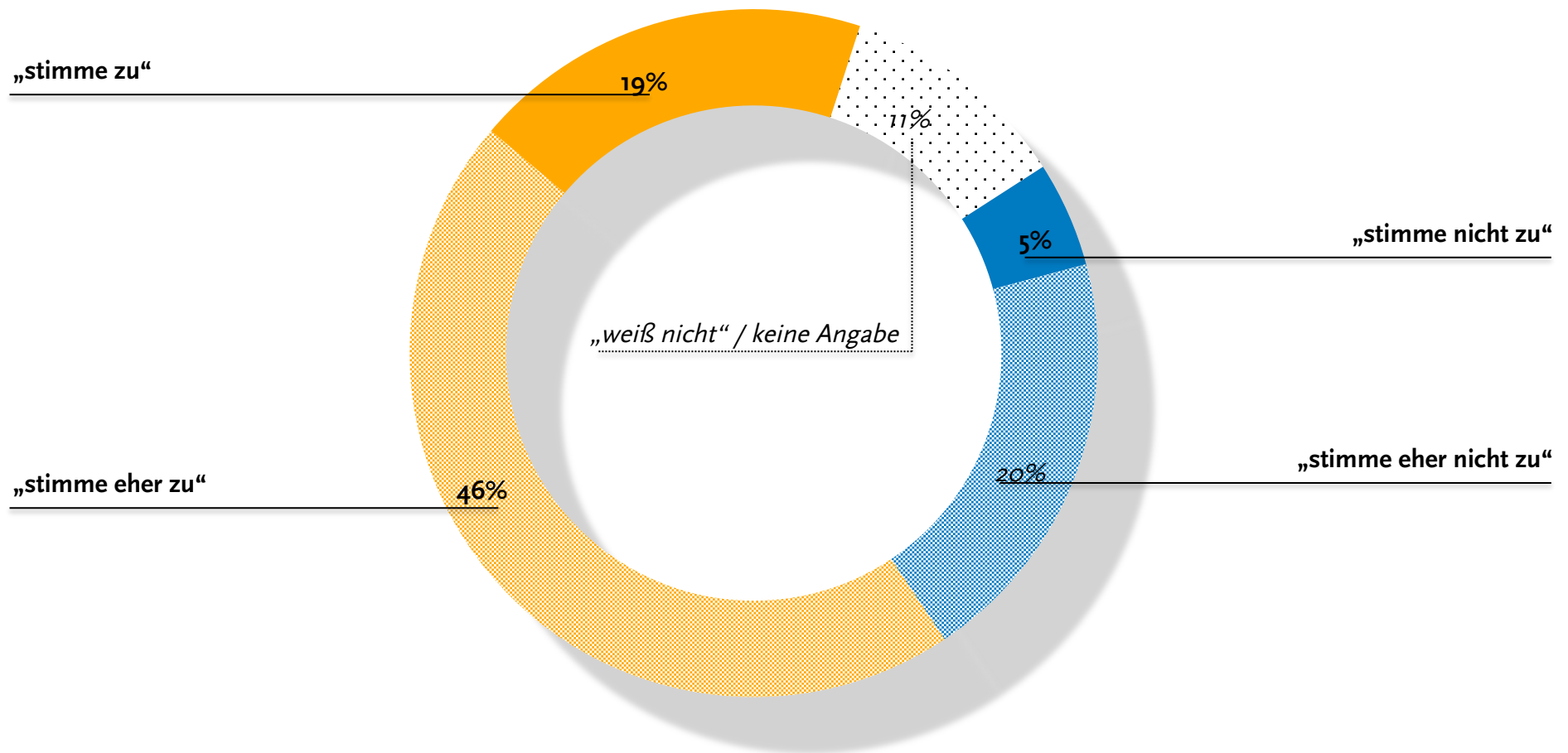
Deutliche Unterschiede zeigen sich in Teilgruppen:

- > Männer pochen deutlich öfter auf die Informationspflicht als Frauen.
- > Je höher das Bildungsniveau, umso höher die Zustimmung.
- > In den alten Bundesländern deutlich höhere Werte als in den neuen Bundesländern.

*) siehe Hinweis zur Methode Seite 14

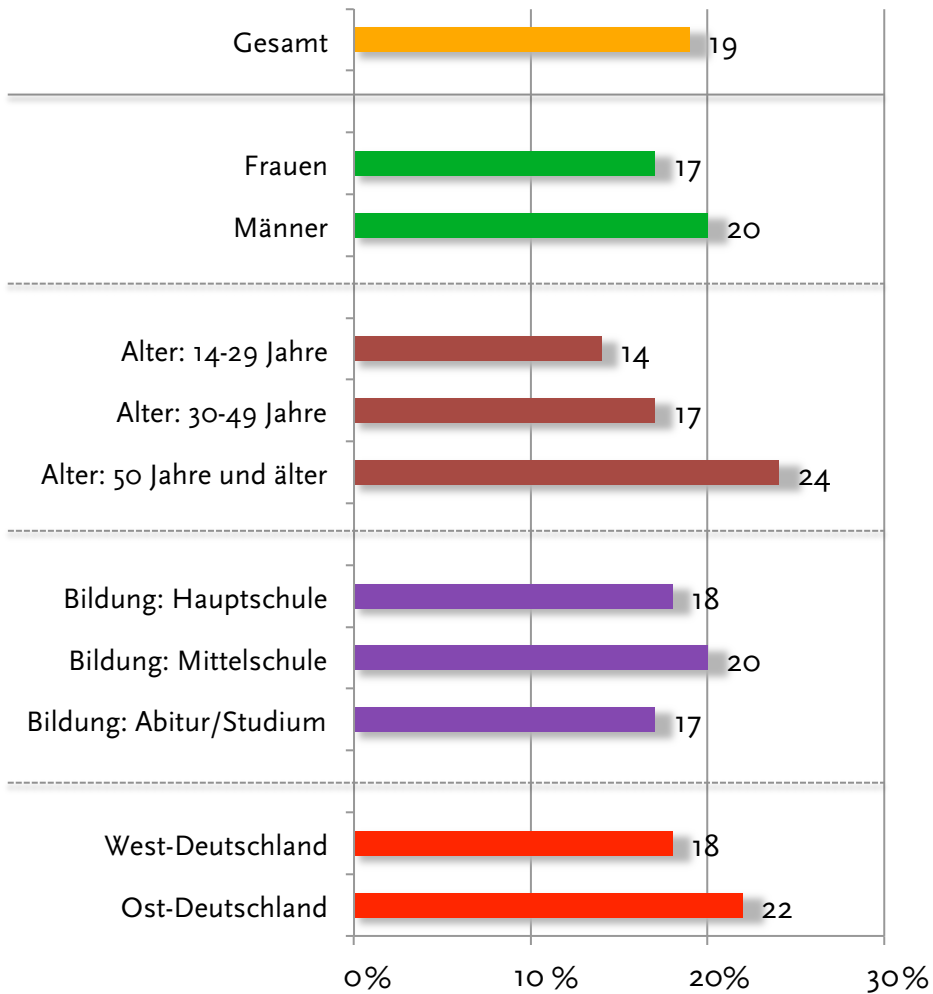
Aussage 2:

„Informationen zu solchen Projekten sind oft nicht mehr als ein Feigenblatt.“



Aussage 2:

„Informationen zu solchen Projekten sind oft nicht mehr als ein Feigenblatt.“



„stimme zu“

19 % aller Befragten stimmen der Aussage zu.

Die deutlichste Diskrepanz in den Teilgruppen zeigt sich beim Alter: Mit zunehmendem Alter steigt die Zustimmung deutlich an (von 14 % über 17 % auf 24 %).

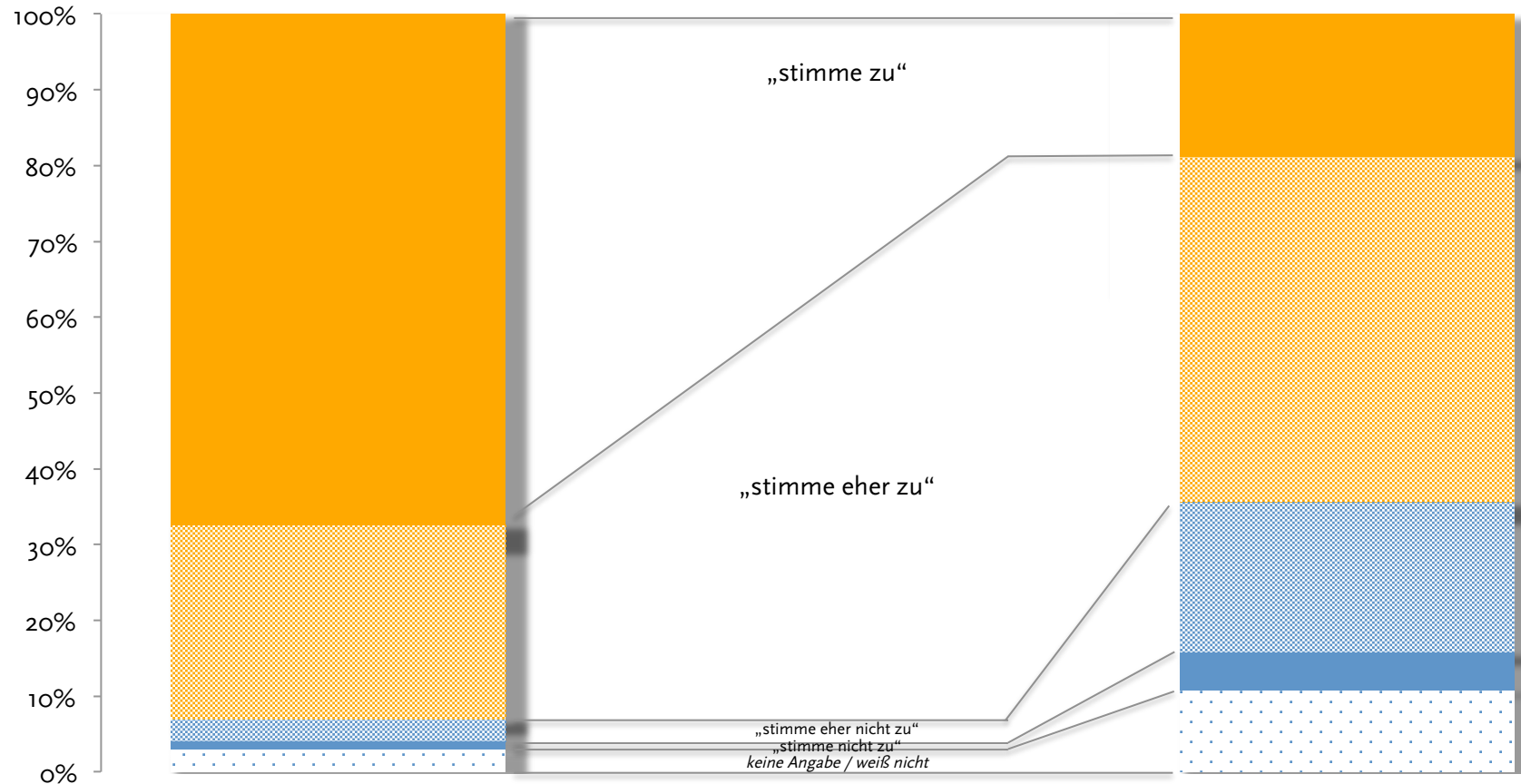
Gegenüberstellung Aussage 1 + 2

Pflicht zur Information

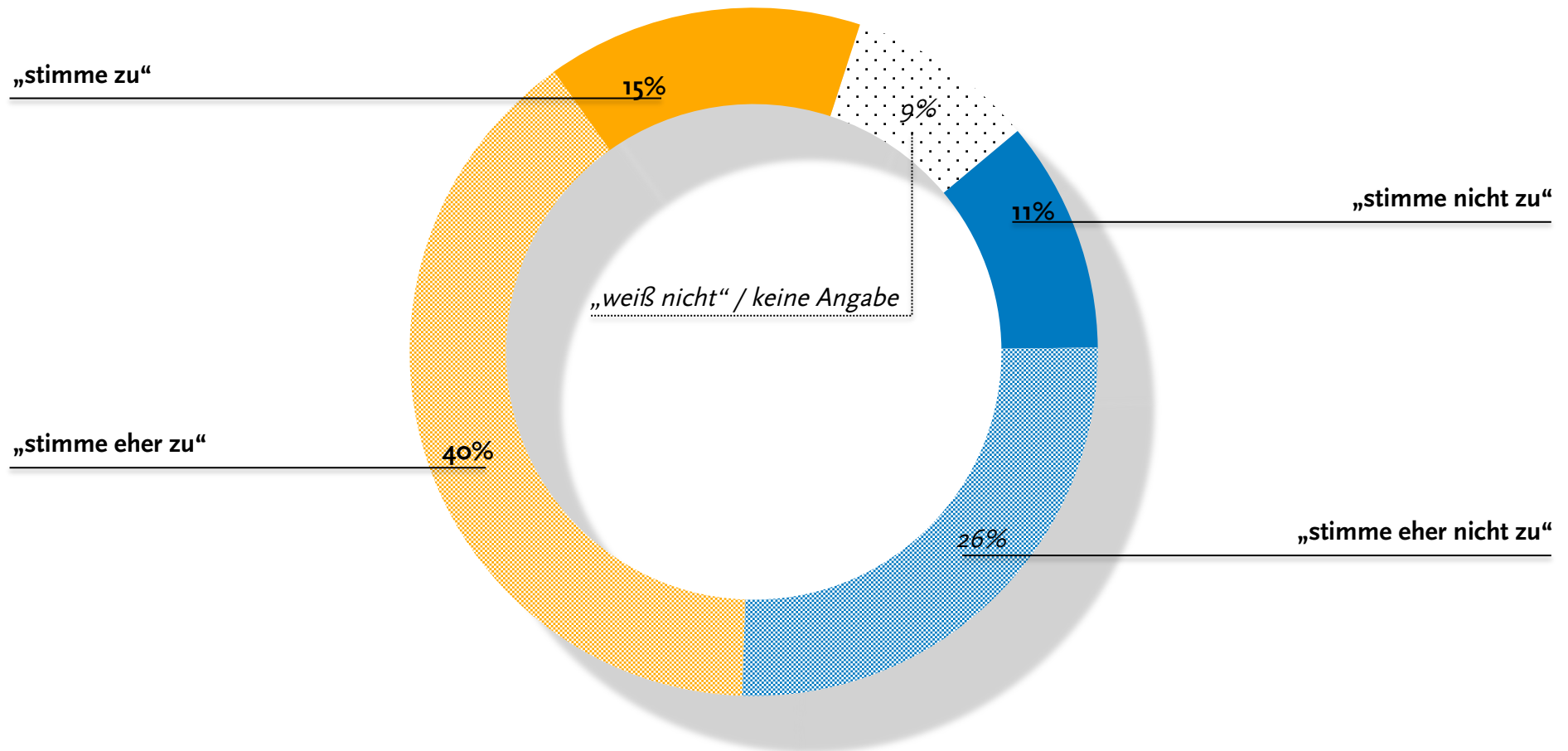
„Politik, Verwaltung und Unternehmen haben heute bei solchen Projekten die Pflicht, Betroffene und Bürger umfassend zu informieren.“

Informationen als Feigenblatt

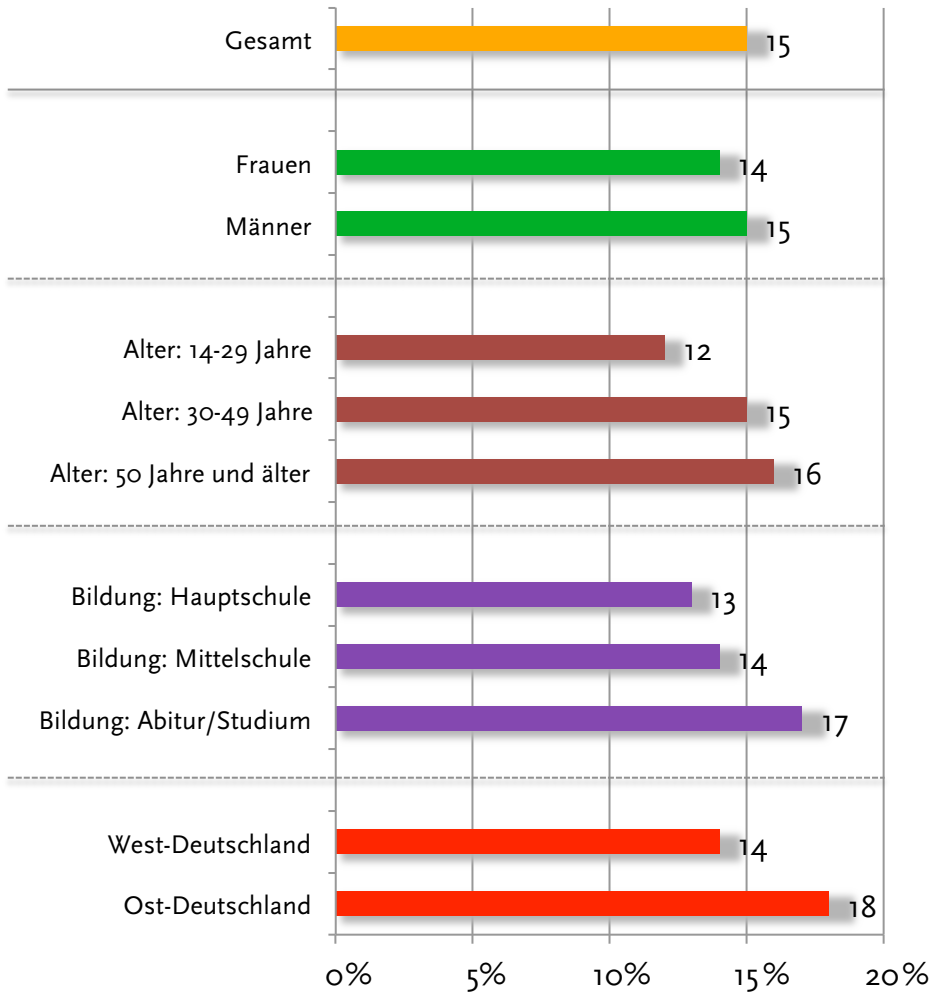
„Informationen zu solchen Projekten sind oft nicht mehr als ein Feigenblatt.“



Aussage 3:
„Ich würde mich für oder gegen öffentliche oder private Vorhaben engagieren und dafür Zeit und wenn nötig auch Geld einsetzen.“



Aussage 3:
„Ich würde mich für oder gegen öffentliche oder private Vorhaben engagieren und dafür Zeit und wenn nötig auch Geld einsetzen.“

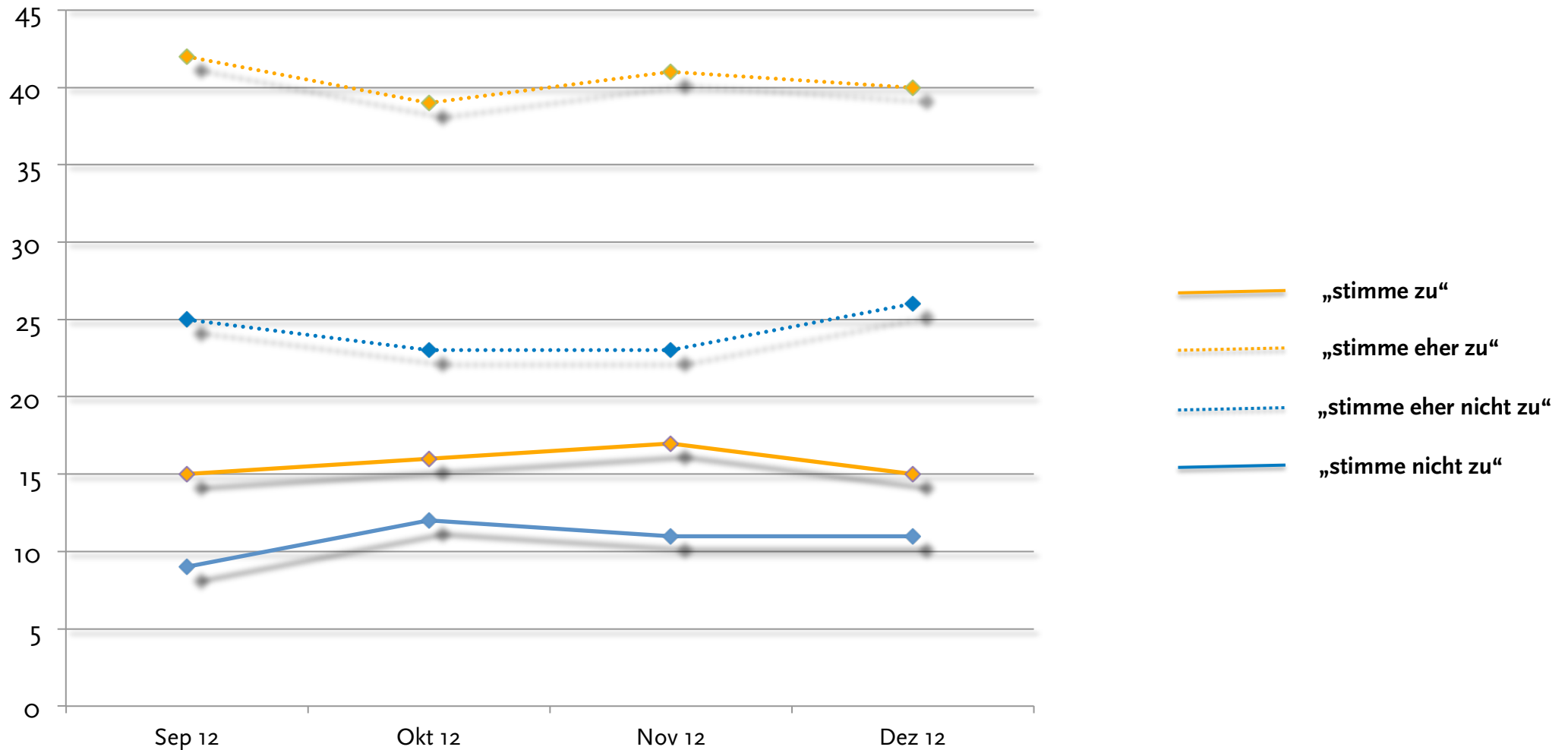


„stimme zu“

15 % aller Befragten stimmen im Dezember 2012 dieser Aussage uneingeschränkt zu und würden sich demnach für oder gegen öffentliche und private Vorhaben engagieren sowie Zeit und Geld dafür einsetzen.

Aussage 3:
„Ich würde mich für oder gegen öffentliche oder private Vorhaben engagieren und dafür Zeit und wenn nötig auch Geld einsetzen.“

Zeitreihe: 9 – 12/2012



Methode und Randbedingungen für die repräsentative Befragung

Das Büro Hitschfeld hat im September 2012 damit begonnen, kontinuierlich (im Monatsabstand) Fragen zum Thema Akzeptanz zu stellen, um diesen Forschungsgegenstand aus unterschiedlichsten Blickwinkeln beleuchten zu können.

Grundgesamtheit ist jeweils die deutschsprachige Bevölkerung zwischen 14 und 64 Jahren im Bundesgebiet, die durch Aussteuerung zentraler soziodemographischer Merkmale repräsentativ abgebildet wird.

Für die Befragung „Dezember 2012“ wurden in den Wochen 48 + 49 insgesamt 1002 Mitglieder eines Online-Panels im Rahmen einer Mehrthemen-Befragung interviewt.

Auf die gestellten Fragen haben wir im Rahmen der Mehrthemenbefragung mit folgender Erläuterung hingeführt:

„Und nun etwas ganz anderes... Die Realisierbarkeit öffentlicher und privater Vorhaben (z.B. Bau von Stromtrassen, Verkehrsinfrastruktur, Kraftwerke, Windparks etc.) hängt immer stärker von der Akzeptanz der Bevölkerung ab. Die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger bei der Projektplanung gilt als Schlüssel für eine hohe Zustimmung. Dazu nun drei Fragen:“

Hinweise:

Die Zahlen der grafischen Darstellung geben grundsätzlich Prozentwerte an und sind gerundet, wobei es zu Rundungsfehlern kommen kann (Summe größer/kleiner als 100).

Bei der Gegenüberstellung „Ost-/Westdeutschland ist zu beachten, dass sich die zugrunde liegenden Fallzahlen für Ostdeutschland im zweistelligen Bereich bewegen.

Impressum

- ➔ Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
- ➔ Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung von Hitschfeld Büro für strategische Beratung GmbH.
- ➔ Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischer Form. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht gestattet.
- ➔ Feldinstitut: Marketarget Deutschland
- ➔ Ansprechpartner:
Büro Hitschfeld: Uwe Hitschfeld – Tel.: 0341 305585 11